



Der Jodlerklub Heimelig Meilen wirkte am letzten Wochenende am Eidgenössischen in Luzern mit. (zvg)

Meilen Eidgenössisches Jodlerfest in Luzern mit Meilemer Beteiligung

Nervosität drückte auf die Noten

Der Wettliedauftritt des Jodelklubs Heimelig Meilen am «Eidgenössischen» in Luzern war bei grosser Hitze von Nervosität geprägt.

Bereits am letzten Freitagabend reiste die Hälfte des 14-köpfigen Jodelklubs in der Leuchtenstadt an, um der Kameradin und den Kameraden moralische Unterstützung zu bieten, welche Wettvorträge in Jodeln und Alphornblasen absolvierten. Die Jodlerin Susi Kunz-Hau-

ser mit Begleiter Ernst Ostertag erhielt mit dem Lied «Nächstenliebe» ein «Gut» und erntete dafür riesigen Applaus in der Franziskanerkirche. Das Alphornduo Widenbad, Albert Brupbacher und Jörg Hiltbrunner, begeisterte die Zuhörer mit dem Stück «Bergruf». Mit dem Stück «Mis Alphorn läbt» blies Albert Brupbacher eine Melodie, die dem Alphorn sehr hohe und tiefe Töne entlockte. Beide Darbietungen wurden mit einem «Gut» bewertet. Rund um das Seebecken von Luzern genossen die Meilemer mit hunderttausenden Besuchern die verschiedenen musikalischen Darbietungen so-

wie die kulinarischen Köstlichkeiten. Die Stadt Luzern erfreute in den Nächten vom letzten Freitag und Samstag die grosse Menschenmenge mit einem gigantischen Feuerwerk.

Mässige Bewertung

Unter der Leitung von Dirigentin Annemarie Mattioli übten die Meilemer ihr vorgesehenes Wettlied bis ins letzte Detail ein. Ausgeruht und mit höchster Konzentration bereiteten sie sich am Samstagmorgen auf den Wettkampfauftritt vor. Sie jodelten dort das Lied «Meglisalp», getextet von Julius Amman

(Musik von Fred Kaufmann). Auf der Bühne stehend, war die Nervosität im Chor sehr gross, sodass der Vortrag nur mässig von der Jury bewertet wurde.

Anschliessend genossen die Meilemer verschiedene Vorträge in den sehr gut besuchten Wettgesangs-Lokalen. In der Menschenmenge versuchte der Jodelklub Stimmung mit seinem Repertoire zu verbreiten, was aber wegen des immer höher steigenden Lärmpegels schlicht unmöglich war. Trotzdem: Der Jodelklub Heimelig verbrachte insgesamt ein eindrückliches und gelungenes Jodlerfest in Luzern. (e)

Küsnacht Reformierte Rechnungs-Kirchgemeindeversammlung

Keine Diskussionen um die aktuellen Zahlen

Die reformierte Kirchgemeindeversammlung genehmigte die Rechnung des Kirchengutes und die Sonderrechnungen 2007.

Finanzvorstand Gerhard Hubmann präsentierte zum dritten Mal einen guten Rechnungsabschluss. Gerhard Hubmann gab bekannt, dass die Laufende Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von rund 995 368 Franken abschliesst. Die Investitionsrechnung zeigt Nettoinvestitionen von rund 19 100 Franken, die Bilanz weist Aktiven und Passiven von je 11,5 Mio. Franken aus, und das Eigenkapital beträgt seit 31. Dezember

2007 neu 9,78 Mio. Franken. Das Rechnungsjahr 2007 kann als sehr erfreulich betrachtet werden.

Haupteinnahmen bleiben die Gemeindesteuern, welche sich von 4,291 Mio. (2006) auf 5,156 Mio. Franken erhöhten. Die ordentlichen Steuern im Rechnungsjahr verminderten sich allerdings auf 4,33 Mio. Franken (2006: 4,45 Mio. Franken). Der Steuersatz blieb mit 6 Prozent unverändert und gehört im Quervergleich zu den günstigsten Sätzen im Kanton Zürich (Quervergleich: römisch-katholische Kirche Küsnacht-Erlenbach: 9 Prozent, reformierte Kirche Erlenbach: 10 Prozent). Die Anzahl der Kirchensteuer zahlenden Gemeindeglieder ist die wichtigste Einnahmequelle. Die Kirchenpflege wird weiterhin für einen unveränderten Steuersatz von 6 Prozent eintreten und diesen auch möglichst aufrechterhalten.

Wie schon bei der letzten Kirchgemeindeversammlung angekündigt, hat die Kirchenpflege die Anlagen ihrer freien Mittel modernisiert. Ein Teil der auf dem Gemeinde-Kontokorrent angewachsenen Mittel wurde im zweiten Quartal 2008 in einem konservativen Mandat angelegt, bei dem neben ökonomischen Kriterien auch soziale und ökologische Aspekte berücksichtigt werden. Generell wird die Bewirtschaftung der Anlagen aufgrund der gestiegenen Grösse an Bedeutung gewinnen. Für die nächsten Jahre sind keine weiteren Immobilienverkäufe geplant.

Verzögertes Renovationsprojekt

Hauptelement auf der Aufwandseite war die Verzögerung im Renovationsprojekt der Kirche (nicht vorgenommene direkte Abschreibungen). Die Innen-

sanierung ist am 30. Juni in Angriff genommen worden, und Kirchenpflege und Baukommission sind zuversichtlich, dass das Projekt bis Ende Jahr abgeschlossen werden kann. Die dann anfallenden Abschreibungen werden gemäss Baufortschritt getätigt werden.

Beim Personalaufwand richtet sich die Reformierte Kirchgemeinde Küsnacht nach den Vorgaben der Landeskirche bzw. nach einem internen Personalplan. Beim Pfarramt werden die offiziellen 2,5 Pfarrstellen weiterhin durch eine 100-Prozent-Gemeindepfarrstelle ergänzt, die inskünftig durch Pfarrer Jack Brush besetzt sein wird. Nach der Wahl von Pfarrer Andrea Marco Bianca in den Zürcher Kirchenrat erhielt die Kirchgemeinde eine Entlastungsstelle von 30 Prozent, die gemeinsam mit den 50 Prozent der befristeten landeskirchlichen Pfarrstelle von Pfarrer René Weiss Tanner besetzt wurde. Die 30-Prozent-Entlastung für das Kirchenratsamt ist sehr knapp bemessen, und Kirchenpflege und Pfarrerschaft werden sich überlegen müssen, ob die Entlastung für den Pfarrer im Gemeindeamt nicht höher ausfallen sollte.

Der Anstieg des Personalaufwandes resultiert aus dem geplanten Ausbau der Leistungen in den Bereichen Kind-, Jugend- und Familienarbeit. Der Ausbau im Bereich Unterricht bzw. im sogenannten Religionspädagogischen Gesamtkonzept wirkte sich ebenfalls kostenmässig aus.

Unverändert geblieben sind die Beiträge für die Hilfe im In- und Ausland von insgesamt 441 000 Franken. Dasselbe gilt für die Unterstützung der Institution «Therapeutische Wohngruppe Freihof Küsnacht» in der Höhe von 50 000 Franken. Es handelt sich dabei um zusätzliche Beiträge zu den Durchlaufposten der sonntäglichen Kollekten und der gesammelten Beträge des jährlichen Kirchgemeindebasars.

Zum Schluss stellte Gerhard Hubmann zusammenfassend fest, dass die aktuelle finanzielle Situation der Kirchgemeinde als sehr gut bezeichnet werden kann. Sowohl die Kirchenrenovation als auch weitere kleinere Projekte wie beispielsweise die Fällung des Mammutbaums können ohne grössere Probleme aus den Eigenmitteln finanziert werden. (e)

Auszeit für Kirchenpräsidentin

Kirchenpflegepräsidentin Marianne Berger dankte an der Versammlung für das Vertrauen und Gerhard Hubmann für die grosse Arbeit. Dann wies sie darauf hin, dass Finanzvorstand und Vizepräsident Gerhard Hubmann bis Mitte Januar 2009 ihr Amt ad interim übernehmen und dabei von Aktuarin Käthi Freund-Müller unterstützt wird.

Aus gesundheitlichen Gründen nimmt sich die Kirchenpflegepräsidentin eine Auszeit. Der abschliessende Apéro im Foyer des Gemeindehauses bot neben angeregten Gesprächen auch Gelegenheit, sich von Marianne Berger zu verabschieden und beiden, ihr und Gerhard Hubmann, alles Gute für die nächsten Monate zu wünschen. (e)

Herrliberg

Geburtstagsfeier auf «Brettern»

Mit einem Jubiläumsanlass feiert der Wasserskiclub Zürichsee (WSCZ), mit Sitz in Herrliberg, morgen Samstag sein 25-jähriges Bestehen.

Der Wasserskiclub Zürichsee (WSCZ) wurde 1983 gegründet und ist der älteste Wasserskiverein am See. Gemäss Statuten hat er zur Aufgabe, seinen Mitgliedern das Wasserskifahren oder Wakeboarden zu ermöglichen und die Kameradschaft zu pflegen. Hierzu finden während der Saison von April bis Oktober Anlässe und Plauschtreffen statt. Den Höhepunkt bildet dieses Jahr die 25-Jahr-Jubiläumsfeier am Samstag, 5. Juli. Von 9 bis 16 Uhr bietet der Verein der Bevölkerung in Herrliberg und Umgebung die Möglichkeit, diese Wassersportart gratis auszuprobieren. Am Rande wird im Klubhaus des befreundeten Segel- und Yachtclubs Herrliberg für Speisen und Trank gesorgt. Ab 17 Uhr beginnt dort das Programm für Mitglieder und geladene Gäste.

Der Gründer und erste Präsident, Karl-Heinz Benzinger aus Herrliberg, stellte in der ersten Saison noch sein eigenes Wasserskiboot dem Klub zur Verfügung, um die Frist bis zur Lieferung des Vereinsbootes zu überbrücken. Kurzerhand gründete er zusammen mit fünf weiteren Wasserskibegeisterten den WSCZ. Bereits an der Gründungsversammlung vom 13. Juni 1983 erschienen 46 Personen. Heute zählt der Verein rund 100 Mitglieder. Der Klub besitzt zwei Boote: eines für Wasserskifahrer sowie eines für Wakeboarder.

Sportliches Miteinander

Wettkampferfolge hat der WSCZ mit Monica Marty aus Herrliberg in den Disziplinen Figuren, Slalom sowie Kombination an Schweizer, Europa- sowie Weltmeisterschaften gefeiert. Karl-Heinz Benzinger, der für einen deutschen Klub startete, wurde 36-facher deutscher Meister in den Disziplinen Slalom, Figurenlauf, Springen und Kombination-Open sowie mehrfacher Vize-Europa- und Weltmeister.

Dem Verein ist an einem Miteinander aller auf dem See sehr gelegen. Klubbootfahrer werden vereinsintern bezüglich Sicherheit, Verhaltensregeln und Einhaltung von Abmachungen mit der Seepolizei und den Ruderern geschult. Im Fahrerhandbuch sind alle Grundsätze und Wissenswerte zu den Booten festgehalten. Auf Anfrage können auch Gäste und Gruppen Wasserskifahren oder wakeboarden. Der Klub stellt Material, wie Wasserski, Wakeboard, Schwimmwesten und Anzug, kostenlos zur Verfügung. Seit über 20 Jahren führt der WSCZ einen Wasserski- und Wakeboard-Kurs im Rahmen des Pro-Juventute-Ferienplauschs des Bezirks Meilen durch.

Was hat sich seit der Gründung verändert? Aktuar und Kassier Markus Gyger erläutert dazu: «Die Sportart hat sich aufgeteilt zwischen Wasserskifahrern und Wakeboardern. Auch hat der Verein viele Abläufe, zum Beispiel sein Bootsreservationsystem, dank technischer Entwicklungen wie dem Internet vereinfacht.» Im Weiteren bietet der Wasserskiclub Zürichsee seinen Mitgliedern seit 2006 als erster Sportverein in der Schweiz die Möglichkeit, ihre Mitgliederbeiträge auf elektronischem Weg (E-Rechnung) zu bezahlen. (e)

Wasserskiclub Zürichsee, Herrliberg; Telefon 044 401 50 13, www.z-wake.ch.



Der Wasserskiclub öffnet seine Türen und lädt Interessierte ein, diese Sportart kennen zu lernen. (zvg)

Eingeschränkter Handlungsspielraum

Der neue Finanzvergleich innerhalb der reformierten Kirche des Kantons Zürich wird auch den Handlungsspielraum der Kirchgemeinde Küsnacht beträchtlich einschränken, weil erhebliche Mehrabgaben zu erwarten sind: Die heutige Abgabe an die Zentralkasse dürfte von einem Drittel auf das Doppelte steigen. Wichtige Details der Finanzordnung stehen zurzeit noch nicht zu 100 Prozent fest, und die Verschiebung des Inkrafttretens des neuen Finanzvergleichs um ein Jahr ist aus Sicht der Kirchenpflege positiv. Die neue Finanzplanung wird im nächsten Jahr unter Einbezug von externen Experten erstellt werden. (e)